Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 30. Jan. Der Senat schloß sich in der Zollanschlußfrage den Anträgen der gemischten Kommission des Senats und der Bürgerschaft an, welche das Projekt 12 zur Annahme empfehlen, und beantragte heute bei der Bürgerschaft die Genehmigung desselben. Nach diesem Projekt wird der Zollkanal, wie bereits früher gemeldet, mehr nach Norden verschoben, der unversehrt zu lassende Wandrahm wird der Zollstadt einverleibt, dagegen wird der Kehrwieder und Brook demolirt und dem Freihafengebiet angeschlossen.

Bern, 30. Jan. Die Bundesversammlung ist auf den 2. April einberufen worden.

Lüttich, 30. Jan. Dem Journal „La Monse" zufolge muß der König aufs Neue das Zimmer hüten. Die Aerzte haben ihm absolute Ruhe anempfohlen.

Paris, 30. Jan. Nach dem Ohnmachtsanfall wurde der Konseilpräsident in dem für die Minister reservirten Zimmer des Palais Bourbon von den unter den Deputirten befindlichen Aerzten behandelt. Fallières ruhte dort ungefähr eine halbe Stunde. Der Ohnmachtsanfall wurde durch Ueberanstrengung der Nerven infolge von Schlaflosigkeit verursacht. Der Zustand Fallières erfordert absolute Ruhe, wird indessen voraussichtlich keine weiteren nachtheiligen Folgen haben. Fallières wurde, nachdem er sich wieder erholt, nach dem Ministerium des Innern geleitet. Man hofft, daß er der Sitzung am Donnerstag werde beiwohnen können.

Petersburg, 30. Jan. Der Herzog und die Herzogin von Edinburg trafen heute nachmittag 4 Uhr im besten Wohlsein hier ein und wurden am Bahnhof von dem Kaiser, der Kaiserin, dem Großfürsten Thronfolger, den übrigen Großfürsten, dem gesammten Personal der englischen Botschaft, sowie den Spitzen der Militär- und Civilbehörde empfangen. Der Herzog und die Herzogin nahmen im Winterpalais Absteigequartier. Morgen findet daselbst der erste große Hofball statt. — Der Minister des Auswärtigen v. Giers ist heute abend hier wieder eingetroffen.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 30. Jan. Die Freimaurer-Logen Deutschlands haben bekanntlich dem Kronprinzen anläßlich der silbernen Hochzeit desselben den Ertrag einer Sammlung zu geeigneter Benutzung überreicht. Dieselbe soll die Summe von 150,000 M. ergeben haben und dazu bestimmt sein, ein Schwesterhaus (für Wittwen und Waisen von Logenbrüdern) zu errichten und zwar, wie es heißt, in der Stadt Leipzig. — Zur silbernen Hochzeit des kronprinzlichen Paares hat der Westfälische Bauern-Verein einen prächtigen Schimmel im Werthe von 3000 M. dargebracht. — Die Frau Kronprinzessin schenkte dem Justizminister Friedberg anläßlich der Feier des 70. Geburtstages desselben ein von ihr gemaltes Bild des Kronprinzen in Kürassier-Uniform. Der ausscheidende Hofmarschall v. Eulenburg erhielt die Büsten des kronprinzlichen Paares. — Prinz Friedrich Karl ist, wie der „Post. Ztg." gemeldet wird, mit seinen Reisebegleitern am 18. d. M. in dem „hundertthorigen" Theben angekommen. — Prinz Albrecht besuchte gestern den Historiker Leopold v. Ranke. — Prinz Friedrich Leopold, Sohn des Prinzen Friedrich Karl, wird, wie man hört, zu Ostern die Universität Bonn beziehen. — Der „Barmer Ztg." schreibt man aus Düsseldorf, daß die prinzliche Hofhaltung auf Schloß Eller (der verstorbenen Prinzessin Friedrich von Preußen) am 1. April d. J. aufgelöst und das Schloß, welches dem Prinzer Alexander als Erbtheil zugefallen ist, verkauft werden soll. — Der kaiserliche Botschafter General-Lieutenant v. Schweinitz ist nach St. Petersburg zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Botschaft wieder übernommen.

Die „Germania" schreibt:

Die Centrumsfraktion des Reichstages hat beschlossen, angesichts der Wendung, welche durch die Veröffentlichung des Königlichen Briefes an den Papst charakterisirt wird, die Berathung des Antrages Windthorst betreffs des Reichsachtgesetzes vorläufig noch nicht auf die Tagesordnung setzen zu lassen. Die weiteren taktischen Entschlüsse werden selbstverständlich von der Entwickelung der Situation abhängen, welche voraussichtlich nicht lange mehr auf sich warten läßt.

---

* In der Petitionskommission des Reichstags kam am Montag die Bebel'sche Petition über die Anwendung des sächsischen Heimathsgesetzes vom 26. Nov. 1834 zum Vortrag. Dieses Gesetz enthält eine Bestimmung, wonach jeder wegen eines Verbrechens bestrafte Mensch ausgewiesen werden kann. Bebel behauptet, daß eine große Anzahl seiner politischen Gesinnungsgenossen auf Grund dieses Gesetzes aus ihrem Aufenthaltsort im Königreich Sachsen mit größter Rücksichtslosigkeit ausgewiesen sei. Die Kommission nahm nach eingehender Debatte den Antrag des Abg. Lipke einstimmig an, der dahin ging: die Bebel'sche Petition dem Herrn Reichskanzler mit dem Ersuchen zu überweisen, die erforderlichen Maßregeln zu ergreifen, nöthigenfalls durch die Vorlage eines darauf bezüglichen Reichsgesetzes, um das sächsische Heimathsgesetz vom 26. Nov. 1834 resp. dessen Handhabung mit dem Reichsgesetz über die Freizügigkeit vom 1. Nov. 1867 in Einklang zu bringen.

— [Personal-Veränderungen im IV. Armeekorps.] Die Assist.-Aerzte 2. Kl. der Ref. Dr. Wenck vom 1. Bat. (Aschersleben) 2. Magdeb. Landw.-Regts. Nr. 27, Dr. Kindermann, vom 2. Bat. (Gera) 7. Thüring. Landw.-Regts. Nr. 96 zu Assist.-Aerzten 1. Kl. der Ref. befördert. — Der Assist.-Arzt 2. Kl. der Landw. Dr. Lotze vom 2. Bat. (Gera) 7. Thüring. Landw.-Regts. Nr. 90 zum Assist.-Arzt 1. Kl. der Landwehr befördert. — Der Unterarzt der Ref. Dr. Strube vom 2. Bat. (Halle) 2. Magdeb. Landw.-Regts. Nr. 27 zum Assist.-Arzt 2. Kl. der Ref. — Den Stabsärzten der Landw. Dr. Müller vom 1. Bat. (Halberstadt) 3. Magdeb. Landw.-Regts. Nr. 66, Dr. Heinecke vom 2. Bat. (Neuhaldensleben) 3. Magdeb. Landw.-Regts. Nr. 66, Dr. Schulz, Dr. Braune, Dr. Riemer, Dr. Möller vom Ref.-Landw.-Bat. (Magdeburg) Nr. 36, Dr. Fränkel vom 1. Bat. (Altenburg) 7. Thüring. Landw.-Regts. Nr. 96 der Abschied bewilligt. — Der Assist.-Arzt 1. Kl. der Landw. Dr. Rüder, Assist.-Arzt 2. Kl. vom 2. Hannov. Feld-Art.-Regt. Nr. 26 aus dem aktiven Sanitätskorps ausgeschieden und zu den Sanitäts-Offizieren der Ref. des Landw.-Bats. (Magdeburg) Nr. 36 übergetreten. — Borchert, Lazarethinsp. ad inter. in Magdeburg zum Lazarethinsp. ernannt.

Ausland.

Der Prinz von Wales hat sich plötzlich incognito nach Cannes begeben, wo gegenwärtig der Premier Gladstone seiner Gesundheit lebt. Die Reise des Thronfolgers ist durchaus geheim gehalten worden, nur wenige Personen in Cannes erfuhren von seiner Ankunft. Ueber den Zweck dieses ungewöhnlichen Besuches bei Gladstone ergeht man sich in vagen Spekulationen; es ist ungewiß, ob ein politischer oder persönlicher Beweggrund den Prinzen zur Reise veranlaßt.

Wie ein Telegramm aus Petersburg meldet, ist die Krönung des Czaren nunmehr definitiv auf anfang Mai festgesetzt.

Halle, den 31. Januar.

— An der gestern unter Vorsitz des Herrn Konsistorialrath Prof. D. Jacobi hier stattgefundenen theologischen Staatsprüfung haben folgende Kandidaten theilgenommen: Deckert, Hackradt, Kettner, Körner, Meyer, Patze, Weinrich. — Die Prüfung wurde von sämmtlichen Theilnehmern bestanden.

— Heute vormittag von 10 Uhr ab fand im „Neuen Theater" hierselbst die Missionskonferenz der Provinz Sachsen statt, nachdem am Abend vorher eine Agentenversammlung vorausgegangen war. Die Konferenz wurde mit Gesang und Gebet eröffnet. Herr P. Schmalenbach aus Memmighüffen hielt die biblische Ansprache und zwar über den Tempelbau des Reiches Gottes. Darauf ergriff Herr Professor D. Jacobi das Wort und theilte mit, daß er von der theologischen Fakultät beauftragt sei, öffentlich zu erklären, daß der um das Missionswesen und seine wissenschaftliche Begründung hochverdiente Pastor Dr. phil. Warneck zum Doktor der Theologie ernannt ist. Diese Nachricht wurde von der sehr zahlreichen Versammlung mit Jubel begrüßt. Sodann wurde dem Herrn Dr. Warneck angesichts des seinen Fleiß und seine Arbeiten hochschätzenden Kreises das Doktordiplom überreicht und der neue Doktor der Theologie sprach seinen innigsten Dank für die Ehrenerweisung aus. Im Namen der Versammlung beglückwünschte ihn Herr Dir. Dr. Frick und forderte die Anwesenden auf, sich zu seinen Ehren von den Plätzen zu erheben. Darauf hielt Herr Dr. Warneck einen längeren Vortrag über die apologetische Bedeutung des Heidenthums, woran sich eine Diskussion anschloß. Ueber diesen wie die anderen Vorträge berichten wir in der nächsten Nummer.

— Der Magistrat richtete in Erfüllung des bezüglichen Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom Montag anläßlich des Ablebens des königl. Kommerzienrathes Riebeck heute an die Gattin desselben ein Beileidsschreiben.

— Der Kirche zu St. Georgen hat kürzlich Herr Holzhändler B. ein dankenswerthes Geschenk zugewandt. Für das Taufbecken des neuen Taufsteins widmete derselbe eine kunstvoll geschnitzte Holzeinfassung und schenkte ferner zwei eichenholzmassive Christbaumständer.

— Der enorme Zudrang zu dem gestern von der Kapelle des 107. Regiments unter der Leitung des kgl. Musikdirektor Walther im „Neuen Theater" gegebenen Konzert war wieder einmal ein Beweis von der großen Beliebtheit, deren sich die genannte Kapelle hier erfreut und von der Zugfähigkeit des angekündigten Programms. Schon kurz nach 7 Uhr war der große Saal mit allen Nebenräumen, den Galerien und der Bühne dicht gedrängt besetzt. Aus allen Ecken und Enden wurde alles herbeigeschleppt, was einem Stuhle nur noch ähnlich sah, und noch lange bevor der Dirigent zum ersternmal den Taktstock hob, saß das Auditorium Schulter an Schulter da und viele Besucher, die sich noch niemals sahen, waren auf einmal zu Menschen geworden, die sich wenn auch nicht „nahe" standen, so doch nahe saßen. Gewiß haben hunderte von Einlaßbegehrenden unverrichteter Dinge umkehren müssen. Die Erwartungen der erschienenen Menge sind denn auch nicht enttäuscht worden. Die Stimmung war gleich von vornherein die beste und für einen „musikalischen Narrenabend" empfänglichste. Der zahlreiche Besuch hat dazu gewiß sein Theil beigetragen. In einem schwachbesetzten Hause bleibt auch die Seele frostig, hier aber lösten sich mit der vorschreitenden körperlichen Transpiration die Geister des Frohsinnes im Busen und sie schwebten auf unsichtbaren Flügeln den ganzen Abend im Saale umher. So war dieser komisch-musikalische Abend ein des in der jetzigen Fastenzeit regierenden närrischen Prinzen vollkommen würdiger, wenngleich Seine Hoheit in höchsteigener Person nicht zugegen war. Das karnevalistische Programm war in äußerst geschickter und reichhaltiger Weise zusammengestellt und viele Zuhörer werden mit Ueberraschung erkannt haben, daß bereits so viele Tondichter mit solchem Erfolge daran arbeiteten, Frau Musika auch der komischen Muse dienstbar zu machen. Ein Glanzpunkt war die Nummer: „Variationen über den Karneval von Venedig," in welcher Herr Musikdirektor Walther selbst durch seine brillanten Leistungen auf der Geige die Zuhörer ergötzte. Neu war uns an dieser Nummer das Arrangement von Variationen für fast alle im Orchester vertretenen Instrumente. Diese Variationen schmiegten sich in ihrer musikalischen Bearbeitung sehr geschickt dem Charakter des jeweiligen Instrumentes an. So produzirte sich mit je einer Variation die Klarinette, Flöte, Trompete, Waldhorn, Oboë, Posaune 2c., bis zum Schluß die baßgewaltige Tuba loslegte, als ob die Mauern von Jericho eingeblasen werden sollten. Die von einigen Mitgliedern der Kapelle in Kostüm zum besten gegebene Mozart'sche Bauernsymphonie erregte stürmische Heiterkeit. Auch die Nachahmung der Dudelsack-Musik war vorzüglich, — hätte noch ein Bär dazwischen gebrummt und man hätte die Augen geschlossen, so wäre die Täuschung eine vollkommene gewesen. Der Raum verbietet uns, in weitere Einzelheiten einzugehen, drum sei kurz und bündig gesagt: Alles war vortrefflich und der nach jeder Nummer losbrechende Beifallsjubel des Auditoriums war der beredteste Zeuge von der kreuzfidelen Stimmung desselben. Herr Musikdirektor Walther hat sich durch das Arrangement des gestrigen Abends Anspruch auf unsere Anerkennung erworben. „Wer danken scheene der heriembden Kapelle von dem hundertsiembden" würde vielleicht Edwin Bormann, der Dichter in der leipziger Mundart, sagen, wem er das Vergnügen gehabt hätte, gestern im Neuen Theater anwesend gewesen zu sein.

— Im Gärtnerverein sprach am Sonnabend Herr Gärtner Stieme über den Einfluß der Zeit und der Mode auf die Gärtnerei. Bis Ende der vierziger Jahre dieses Jahrhunderts, führte Redner aus, waren Pelargonien, Oleander, Monatrosen, Levkojen, Primeln und einige ältere Sorten von Fuchsien die gangbarsten Handelspflanzen. Nur in einigen größeren Handelsgärtnereien und in fürstlichen Hofgärten befanden sich die damals obenanstehenden Orangen-Bäume, allerdings zum Theil in recht stattlicher Anzahl und prächtigen Kronenexemplaren. Obgleich dieselben in den Hofgärten noch vorhanden sind, ist doch zu bemerken, daß auch sie nach und nach von der Mode verdrängt worden. Bis dahin trug bei Festlichkeiten fast jeder Herr einen blühenden Orangenzweig im Knopfloch, die Damen einige derselben im Haar, und wenn ein Bouquet sein sein sollte, durften die Orangenblüthen nicht fehlen. Die Bouquets wurden stach gebunden und die Rückseiten mit Orangenblättern bedeckt. Papiermanschetten kamen nicht, das Anstiehlen der Blumen an Draht war nicht erforderlich, damals wurde alles nöthige in der entsprechenden Länge geschnitten. Diese Bouquets hatten den Vortheil, daß sie sich länger frisch erhielten und für die Damen auf Bällen 2c. bequemer waren, da sie z. B. aus der Hand gelegt werden konnten, ohne ihre Form zu verlieren. Im Herbst des Jahres 1849 fand in Leipzig eine Ausstellung für Gärtnerei statt, bei welcher Gelegenheit von dem Obergehilfen des Leipziger Botanischen Gartens, einem Herrn Polze, das erste französische Bouquet ausgestellt wurde. Von da an traten die Camellien-Blumen in Glorie. Ein Bouquet ohne Camellie als Mittelblume war nicht mehr denkbar, ebenso kamen die Bouquet-Manschetten zuerst in Papier, dann in Spitzen, Blonden 2c. in Aufnahme, dann folgten Bouquethalter von Silber und mit Verzierungen. Eine Camelliendblume wurde damals mit 10—15 Silbergroschen bezahlt, ein Camelliendblatt mit 6—10 Pf., wogegen erstere jetzt schon für 20 Pf. erhältlich sind. Der Grund dafür, daß jetzt so wenig Camelliendblumen verwendet werden, ist darin zu suchen, daß jetzt fast den ganzen Winter hindurch dank der großartigen Erleichterungen des Verkehrs (Gotthardtunnel 2c.) geschnittene frische Rosen aus Italien eingeführt werden können, wie auch Lorbeerzweige, junges Gemüse 2c.

— Der hiesige Gastwirthsverein wird mit seinem für die vom

Nikolaus Lenau's Vermögensverhältnisse.

Durch die Zeitungen ging in den letzten Tagen eine Notiz des Inhalts, in einer Aufforderung, welche das wiener Landgericht an jene erlasse, welche auf gewisse im Depositenamte noch aufbewahrte alte Werthpapiere und Urkunden Ansprüche erheben, sei auch folgendes mit aufgeführt: „Niembsch v. Strehlenau Nikolaus C. M. seit 5. März 1847, ein Kontokorrent der Cotta'schen Buchhandlung von 10,000 Gulden." Es wurde an diese Mittheilung die Bemerkung geknüpft, die Cotta'sche Buchhandlung habe offenbar dem unglücklichen Dichter einen Vorschuß von 10,000 Gulden gewährt und denselben dann bei der Konkursmasse angemeldet.

Mag im Depositenamte des wiener Landgerichts immerhin jenes Kontokorrent aufbewahrt werden, die Vermuthung, die Cotta'sche Buchhandlung habe damit eine Forderung von 10,000 Gulden an den Dichter Lenau bei der Konkursmasse angemeldet, ist eine falsche, schon aus dem einfachen Grunde, weil über das Vermögen Lenaus niemals, weder vor noch nach seinem Tode, der Bankerott ausgebrochen ist und also eine Niembsch-Strehlenau'sche Konkursmasse niemals existirt hat. Außerdem ist es aber auch gar nicht denkbar, daß die Cotta'sche Buchhandlung vom 5. März 1847 eine Forderung von 10,000 Gulden an Lenau gehabt habe, wie sich weiterhin zeigen wird. Hätte sie eine solche aber doch gehabt, so würde diese Schuld Lenaus bald nach seinem am 22. Aug. 1850 erfolgten Tode getilgt sein, weil er genau das Doppelte hinterließ.

Auch Lenau hat, wie so viele Poeten — darunter einige der allergrößesten — oft mit Nahrungssorgen drückendster Art zu kämpfen gehabt, er mußte ab und zu bei seinem treuen „Schwestermanne" Anton X. Schurz Anleihen machen, er war gezwungen, Vorschüsse von seiner Verlagshandlung, der Cotta'schen in Stuttgart, zu erbitten; — aber ein solcher Makel ruht nicht auf dem Namen des edlen und unglücklichen Dichters, wie er durch die oben erwähnte Mittheilung auf denselben gewälzt wird.

Lenaus Vater, der Königl. ungar. kameralherrschaftliche Amtsschreiber a. D. Franz v. Niembsch, starb am 23. April 1807, nur 29 Jahre alt. Er war einer der wüstesten Männer, die jemals auf Erden gewandelt haben. Seine hinterlassenen Schulden, darunter eine Spielschuld von 17,000 Fl., vermochte seine brave Wittwe, Lenaus zärtliche Mutter Therese, geb. Maigrader, erst dann theilweise zu bezahlen, als sie 1811 aus dem Nachlasse ihrer Mutter 20,000 Fl. geerbt hatte. Sie hat sich ihr Leben lang für ihre Kinder, besonders für Lenau, aufgeopfert; als sie aber am 24. Okt. 1829 starb, hinterließ sie ihnen nichts. Sie waren auf das großelterliche Vermögen väterlicherseits angewiesen.

Lenaus Großvater Joseph v. Niembsch, Oberst, zuletzt Kommandant der Haupt-Montuns-Kommission zu Stockerau bei Wien, hatte beim Kaiser Franz um die Anerkennung und Erneuerung des nicht urkundlich nachweisbaren ältern Adels der Niembsche nachgesucht und dieselbe Weihnachten 1820 mit dem Adelsprädikat „Edler von Strehlenau" (Strehlen-Au, von Strehlen in Preußisch-Schlesien, wo die Niembsche heimisch waren) erhalten. Er war der erste Niembsch von Strehlenau, sein Enkel Nikolaus der zweite und letzte. Abgesehen davon, daß es nur eine Cotta'sche Buchhandlung giebt, die — soweit bekannt — nur mit einem Niembsch v. Strehlenau in Geschäftsverbindung stand, geht daraus mit Sicherheit hervor, daß mit jenem Nikolaus Niembsch des Kontokorrents nicht etwa ein gleichnamiger Seitenverwandter des Dichters, sondern nur er selbst gemeint sein kann. — Als nach des Großvaters Tode 1822 auch die Großmutter, eine geborene Freiin v. Kellersberg, am 26. Sept. 1830 gestorben war, wurde das hinterlassene Vermögen von 30,000 Silbergulden zu gleichen Theilen den drei Enkelkindern Therese (Lenaus Lieblingsschwester, Schurzens Gattin), Nikolaus und Magdalene Niembsch von Strehlenau zugesprochen. Im Besitz dieser 10,000 Silbergulden ließ sich Lenau alsbald von ein paar Börsenmännern unter seinen Bekannten bestimmen, die Kursschwankungen zu einer Spekulation zu benutzen und das Resultat davon war, daß er 1831, als er zuerst nach Stuttgart ging, um dort seine ersten Gedichte drucken zu lassen, nicht viel mehr als die Hälfte seines Erbantheils besaß. Schon damals tauchte im Hintergrunde seiner Seele die unglückliche Idee auf, mit dem Reste seiner Baarschaft nach Nordamerika auszuwandern und dort Ländereien zu kaufen, deren Wälder sich in Reichthümer verwandeln sollten. Nachdem im Sommer 1832 seine „Gedichte" bei Cotta in Stuttgart erschienen waren und er dafür 50 Dukaten Honorar eingeheimst hatte, führte er dieselbe leider aus.

Nach einer zehnwöchentlichen Reise kam er im Oktober 1832 in Amerika an. Auf der Seefahrt hatte er einen Zimmermeister aus Würtemberg kennen gelernt, der mit seinen Söhnen ebenfalls nach der neuen Welt ging, um sich dort anzukaufen. Mit diesem, den er für den „rechtschaffensten, tüchtigsten Mann aus derlei Ständen" hielt, schloß er am 15. März 1833 zu Economy in Pennsylvanien einen Ländereipachtvertrag ab, wonach er ihm seine in Crawford-County gelegenen zwei „Viertelsektionen" Nr. 2594, 2595 und eine „Achtelsektion" Nr. 2569 auf 8 Jahre, vom 1. Jan. 1833 angerechnet, in Pacht gab. In jedem Jahre sollten 37½ Morgen „geklart", in Frucht gestellt und eingezäunt" werden. Als Betriebskapital erhielt der Pächter außer einem früheren Geldvorschusse 600 Dollars (zu ungefähr 2 fl. Konventionsmünze), wovon er während der Pachtzeit die nöthigen Blockhäuser herzustellen und einen bestimmten Viehstand zu überliefern verpflichtet war. Als Pachtgeld sollte der Zimmermeister jedesmal im Dezember an Lenau zahlen: 100 Dollars 1836, 100 Dollars 1837, jährlich 200 Dollars 1838—40, zusammen also 800 Dollars. Verstössen die 8 Pachtjahre, ohne daß das Land verkauft worden wäre, so sollte Lenau das Recht haben, den Pächter mit der Summe von 1200 Dollars abzufertigen; zöge Lenau aber vor, den fünften Theil seines Landes in natura anstatt der 1200 Dollars zu übergeben, so stünde ihm das mit freier Auswahl von Grund und Boden zu. — Schon mit dem Fuß im Steigbügel unterschrieb Lenau diesen Vertrag und um ging's zum Niagara, nach New-York und nach Europa zurück, wo er Ende Juni 1833 bei Bremen den deutschen Boden wieder betrat.

Aber auch diese Spekulation erwies sich als eine sehr unglückliche. Der Pächter wirthschaftete in Gemeinschaft mit seinen Söhnen nicht gut und entfloh schon Ende 1834 nach Kanada. Im April 1847 endlich, also lange nach Lenau's Geisteszumachtung (Herbst 1844) erhielt Schurz einen Wechsel auf Paris über 1030 Frcs. als erste Abschlagszahlung der 1000 Dollars für Lenau's Ländereien in Amerika. Der neue Käufer, Namens Jung, zahlte dann Kapital und Zinsen vollständig bis Ende Oktober 1850, also bis zu Lenau's Tode.

Für die Jahre 1835 und 1836 gab Lenau in der Friedr. Brockhaus'schen Buchhandlung in Stuttgart einen „Musenalmanach" unter dem Titel „Frühlingsalmanach" heraus. Für die Redaktion eines jeden der beiden Jahrgänge erhielt er 500 fl. rhein., außerdem bekam er ein Honorar für seine eigenen Beiträge.

Der zweite Band seiner Gedichte erschien unter dem Titel „Neuere Gedichte" in zwei Auflagen (1838, 1840) in der „Hallberger'schen Verlagshandlung" (nicht „Eduard Hallberger") in Stuttgart. Sie wurden später mit den im Cotta'schen Verlage erschienenen „Gedichten" vereinigt, die nun, in zwei Bänden ausgegeben, noch während Lenaus Lebenszeit eine Reihe von Auflagen erlebten. Abgesehen von diesen Ausnahmen erschien alles von Lenau bei Cotta: 1836 der „Faust", 1837 „Savonarola", 1842

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830201033/fragment/page=0001

1. bis 4. Febr. in Leipzig stattfindende allgemeine deutsche Kochkunstausstellung bestimmten Ausstellungsobjekt sicher Ehre einlegen. Wir haben Gelegenheit genommen, dasselbe vor seiner Ueberführung nach Leipzig zu besichtigen und die wirklich kunstvolle Arbeit des Verfertigers, Herrn W. Burckhardt, Koch und Wirth zum Felsschlößchen, zu bewundern. Wie schon gestern mitgetheilt, ist der Ausstellungsgegenstand eine Fasanenpastete mit Fettsockel und gerade letzterer hat Gelegenheit gegeben, eine geschickte Handarbeit zur Geltung zu bringen. Wie nebenbei bemerkt sein mag, belaufen sich die Kosten der Arbeit auf mehr als 300 M. — Dem Preisrichter-Kollegium gehört von hier u. a. Herr Hotelbesitzer Nesse (Stadt Berlin) an.

— Zu einer hochherzigen Idee hatte sich Herr Oswald Nier, der Besitzer der bekannten auch in Halle durch eine Filiale vertretenen Weinhandlung Aux Caves de France durch die Feier der silbernen Hochzeit des kronprinzlichen Paares anregen lassen. Derselbe hatte für seine sämmtlichen über ganz Deutschland verbreiteten Geschäfte ein Arrangement getroffen, wonach er während der Festwoche täglich 10 Prozent seiner Einnahme vom Weinverkauf zum Besten der Ueberschwemmten widmen wollte. Durch den Trauerfall in der königlichen Familie ist dieses Projekt aufgeschoben worden. Herr Nier wird sich diese freiwillige Steuer zum Besten der Ueberschwemmten nun für die Zeit vom 2. bis zum 12. Februar auferlegen. Außerdem hat derselbe Vorbereitungen getroffen, seine Geschäfte für diese Zeit auf's festlichste zu dekoriren. Namentlich in dem Hauptgeschäft in Berlin wird eine prachtvolle Illumination veranstaltet. Gleichzeitig wird Herr Nier bei dieser Gelegenheit einen neuen Champagner „Obus" einführen, von welchem die ganze Flasche 4,50 M., die halbe Flasche 2,50 M. kostet.

— Die kürzlich ihrem Transporteur, einem Polizeiwachtmeister aus Mühlhausen, in der Leipzigerstraße hier entsprungene Zuchthäuslerin unverehel. Stange ist in Delitzsch, ihrem Bestimmungsorte selbst, dem sie gerade entfliehen wollte, wieder aufgegriffen worden. Bei dem Bemühen, sich einen Dienst zu suchen, wurde die Flüchtige am zweiten Tage nach ihrer Entweichung wieder in Haft genommen.

— Der Kriegerverein zu Nietleben feierte, wie uns nachträglich berichtet wird, die silberne Hochzeit des kronprinzlichen Paares durch eine gesellige Zusammenkunft. In der am 28. d. stattgefundenen Generalversammlung des Vereins wurde pro 1882 Rechnung gelegt. Es ergab sich ein Bestand von 1503 M., wovon 1340 M. verzinslich angelegt sind. Der Verein zählt gegenwärtig einschließlich 6 Ehrenmitglieder 110 Mitglieder. Seit 1873 gehört der Verein dem deutschen Kriegerbunde an.

Aus den Gerichts-Verhandlungen.

Strafkammer-Sitzung vom 29. Jan.

(Fortsetzung.)

Wegen Beleidigung hatte das Schöffengericht zu Lauchstedt gegen den Gutsbesitzer Andreas Hülle aus Wümschendorf auf eine Geldstrafe von 50 M. ev. 5 Tage Gefängniß erkannt. Die erhobene Berufung wurde zurückgewiesen.

Die vielfach vorbestrafte unverehel. Minna Bahn aus Dessau hatte sich wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall zu verantworten. Die Angeschuldigte stand bis zum 1. Juli v. J. im Dienste des Gutsbesitzers Bosst in Mühlbeck. An diesem Tage verließ sie ihren Dienst heimlich und entwendete bei dieser Gelegenheit der Schwester ihres Dienstherrn noch einen blauen und rothen Unterrock. In Uebereinstimmung mit dem Antrage der Staatsanwaltschaft wurde Vertagung auf den 15. Febr. beschlossen.

Der Obersteiger Wilhelm Leopold auf „Grepppiner Werke" bei Bitterfeld war wegen fahrlässiger Tödtung angeklagt. Am 17. Aug. v. J. waren die Arbeiter Horn und Voigt auf der Thonstrosse der Grube 79 der „Grepppiner Werke" mit dem Abschrämen einer Thonmasse von der zweiten Thonstrosse beschäftigt. Der Arbeiter Kreißler überwachte auf der zweiten Thonstrosse das Ablösen der Masse und warnte die unter ihm Arbeitenden, als die vorhandenen Risse sich erweiterten. Diese letzteren Arbeiter verließen die Arbeitsstelle nicht sogleich, sondern Horn sprang erst, als Kreißler durch den Warnungsruf „Achtung" die beginnende Ablösung der Thonmasse signalisirte, beiseite, während Voigt, der den Ruf nicht sofort beachtete, beim Weiterkreten noch von einem der herabrollenden Thonstücke an die Seite getroffen wurde, über den 2 m hohen Abhang der ersten Thonstrosse auf die Kohlenstrosse kopüber herabstürzte und bei dieser Gelegenheit einen Bruch des sechsten Halswirbels und einen solchen des Brustbeins zwischen der dritten und vierten Rippe erlitt. Voigt ist diesen Verletzungen bereits in der Nacht zum 19. Aug. erlegen. Hätte die erste Thonstrosse die polizeilich vorgeschriebene Breite gehabt, so wäre der Unglücksfall verhütet worden. Den Angeklagten sollte als Betriebsführer der Grube die Schuld hieran treffen. Infolge der heutigen Beweisaufnahme sah sich jedoch selbst die königliche Staatsanwaltschaft veranlaßt, die Freisprechung des Angeklagten, welche demnächst erfolgte, zu beantragen.

Universitäts-Nachrichten.

* **Berlin.** Der König hat den Prof. Helmholtz in den Adelsstand erhoben.

* **Marburg.** Am 27. d. verschied hier der Professor Franz Dietrich, Dr. theol. et phil., nach kurzer Krankheit. Der Verstorbene war am 2. Juli 1810 zu Strauch in Sachsen geboren.

Vermischtes.

— [„Zur Reform der Burschenschaften"] lautete das Thema, welches der Präsidirende des Festkommerses alter Burschenschaften Dr. Küster am Sonntag auf Tivoli in Berlin vor einer stattlichen Anzahl alter und junger Burschenschafter hielt. Redner verbreitete sich zunächst über die Geschichte der Burschenschaften und ging dann auf das Couleurleben näher ein. Um das burschenschaftliche Leben wieder zu heben, empfahl Redner ein Zurückgreifen auf die alten Grundsätze der Burschenschaften. Es müsse zunächst der Mißbrauch der Mensuren abgeschafft werden; die Burschenschaften müßten das Dogma abstreifen, das Duell sei ein absolut nothwendiges Erziehungsinstitut. Wie in früheren Zeiten sollten die Burschenschafter das Duell im Prinzip verwerfen, es aber in Anbetracht der Verhältnisse erlauben und unter Umständen es verlangen. Bestimmungsmensuren müßten dagegen streng verboten sein. Entsprechend dem Prinzip der Brüderlichkeit müßte auch der fast überall bestehende Fuchskommerd wieder abgeschafft werden und die Verrufserklärungen nur aus sehr triftigen moralischen Gründen gestattet sein. Auch den überhand nehmenden Biermensuren und offiziellen und offiziösen Frühschoppen könnte Einhalt gethan werden, was schon im Hinblick auf die Kassenverhältnisse mancher Vereinigungen einen günstigen Einfluß nach sich ziehen würde. Schließlich empfahl der Vortragende noch, die Pflege der burschenschaftlichen Erinnerungen wieder neu anzubahnen und wie den 18. Jan. als Kaisertag, so den 12. Juni den Stiftungstag der Burschenschaften festlich zu begehen. Nicht minder kam er auf den Gedanken einer kleidsamen Nationaltracht, die allerdings erst zu erfinden wäre.

— [Konkurrenzausschreiben zu einem Theaterbau.] Die chilenische Gesandtschaft in Berlin wendet sich mit einem Aufruf an die deutschen Architekten, um dieselben zu einer Konkurrenz um ein etwa 2000 Personen fassendes Theater, welches in Valparaiso errichtet werden soll, einzuladen. Die Aufgabe ist dadurch etwas erschwert, daß außer den Theaterräumlichkeiten noch ein geräumiger Ballsaal, Speisesaal mit Nebenzimmern, Café-Restaurant untergebracht werden, und das Ganze nur 800,000 Mark kosten soll. Wer sich um die beiden Preise von 12,000 und 4000 M. bewerben will, erfährt Näheres in der Gesandtschaftskanzlei, Stülerstraße 7.

— [Die Ueberreste des Cid und seiner Gemahlin Ximene,] welche vor kurzem im Museum von Sigmaringen aufgefunden und von dem Fürsten von Hohenzollern auf Ersuchen des Königs Alfons an Spanien zurückgegeben wurden, sind am 27. von dem Könige in Gegenwart der Königin, der Infantinnen, des Prinzen Ludwig von Baiern, des Herzogs und der Herzogin von Montpensier, der Minister und Vertreter der Akademie sowie der gelehrten Gesellschaften feierlichst in Empfang genommen worden. Nach Verlesung der bezüglichen Schriftstücke hat der König die Ueberreste des ritterlichen Helden der Obhut der Stadt Burgos anvertraut, deren anwesenden Vertretern die Urne sofort eingehändigt wurde.

— [Amerikanisches Duell.] In einem Wiener Hotel miethete sich vor einigen Tagen ein elegant gekleideter, ungefähr 30 Jahre alter Mann ein, der sich in das Fremdenbuch als Heinrich Könicke, Reisender aus Rohrsheim, eintrug. Gegen Abend hörte nun ein Stubenmädchen eine schußähnliche Detonation aus dem Zimmer des Passagiers dringen. Die herbeigeeilten Hotelbediensteten fanden denselben röchelnd auf dem Ruhebette liegend, die rechte Hand hielt krampfhaft einen Revolver, aus welchem er einen Schuß gegen seine linke Schläfe abgefeuert hatte. Aus dem Inhalte der zurückgelassenen Briefe geht hervor, daß Könicke das Opfer eines amerikanischen Duells geworden ist. Er hatte in Deutschland die schwarze Kugel gezogen und mußte, einer mit seinem Gegner früher getroffenen Verabredung gemäß, am 28. Januar sich erschießen.

— [Berliner Revolverjournalisten.] Die hochelegant eingerichtete Wohnung des flüchtigen Freiherrn v. Schleinitz, bestehend aus zwölf Zimmern der ersten Etage des Hauses Wilhelmstraße 98/99, wurde gestern früh geräumt — und zwar durch den Gerichtsvollzieher, der wegen 21,000 M. Wechselschulden das pompöse Ameublement auf drei Möbelwagen verpackt der Pfandkammer zuführte.

Unsere Sammlungen.

Für die Ueberschwemmten am Rhein, in Nassau 2c. empfingen wir weiter:

Geselligkeits-Verein im Gasthaus zum Deutschen Kaiser zu Gutenberg 7 M., Lehrer F. H. in B. 1 M., beim Ball des Vereins „Eintracht" in Steden gesammelt 13 M. 35 Pf., Ueberschuß bei einem Ball des Kriegervereins zu Trotha 13 M. 18 Pf.

Für die Wasserbeschädigten des Saalthales erhielten wir:

Sammlung der Stammgäste im Gasthof zum Schwan in Schlettau a/S. 3 M. 5 Pf., an einem Kaffeetische im Gasthaus zum Deutschen Kaiser in Diemitz am 27. Jan. gesammelt 8 M. 40 Pf.

Weitere Beiträge nehmen wir gern entgegen.

Die Redaktion der Saale-Zeitung.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Postaufträge nach der Schweiz. Nach einer Mittheilung der schweizerischen Postverwaltung sind Postaufträge mit dem Vermerk „Zum Protest" oder „Sofort zum Protest" nunmehr nach sämmtlichen Kantonen der Schweiz zulässig. Berlin W., den 26. Januar 1883. Der Staatssekretär des Reichs-Postamtes. Stephan.

— Bei dem gestern gemeldeten Falliment Leonhardt Paravicini in Basel ist die Schweizerische Centralbahn mit 400,000 Frks. (für Frachtkredite) betheiligt. Laut Börsenanschlag der Direktion der Centralbahn dürften davon 100,000 Frks. einbringlich sein.

— Dividenden. Die Deutsche Asphalt-Gesellschaft. (Hannover) wird nach Absetzung des ganzen bei dem Falliment Frensdorff erlittenen Verlustes eine Dividende von 4 Proz. vertheilen (gegen 3 Proz. im Vorjahr). — Berliner Kassen-Verein 10 Proz., Bauaktiengesellschaft am kleinen Thiergarten 7½ Proz., Lübecker Privatbank 6½ Proz., Schlesische Aktiengesellschaft für Portlandcementfabrikation zu Groschowitz 10 Proz., Fonds-Maklerbank 12 Proz. pro rat. temp.

* New-York, 30. Jan. (Telegr.) Der Werth der in der vergangenen Woche hier ausgeführten Produkte beträgt 7,344,600 Dollars. — Der Dampfer des nordeutschen Lloyd „Salier" ist hier eingetroffen.

* Leipzig, 30. Jan. Preise verstehen sich erste Kosten exkl. Provision, Courtage 2c. Weizen pr. 1000 Klgr. netto loco hiesiger 135—183 M. bez., fremder 180—206 M. bez. Matt. Roggen pr. 1000 Kg. netto loco hiesiger 130—150 M. bez. Matt. Gerste pr. 1000 Klgr. netto loco 160—180 M. bez., geringe 115—135 M. bez. Hafer pr. 1000 Klgr. netto loco 120—135 M. bez. Mais pr. 1000 Klgr. netto loco rumänischer 148 M. bez., ungarischer —,— M. bez. Raps pr. 1000 Klgr. netto loco 300 M. Geld. Rapskuchen pr. 100 Klgr. netto loco 14 M. bez. u. Br. Rüböl pr. 100 Klgr. netto loco 70 M. bez. Fest. Spiritus pr. 10,000 Liter% ohne Faß loco 51,20 M. G. Weichend.

* Königsberg, 30. Jan. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen unv. Roggen unv., loco 121/122pfd. 2000 Pfd. Zollgew. 117,00, pr. Jan. 116,50, pr. Frühjahr 122,50. Gerste beh. Hafer still, loco inländischer 116,00, pr. Jan. 116,00. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew. 136,00. Spiritus pr. 100 Liter 100% loco 50,25, pr. Frühjahr 52,00, pr. Juni 53,25.

* Danzig, 30. Jan. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen loco rubig, Umsatz 400 Tonnen. Bunt und hellfarbig 143,00 bis 165,00, hellbunt 165,00 bis 175,00, hochbunt und glasig 179,00 bis 185,00, pr. April-Mai Transit 178,50, pr. Mai-Juni Transit 179,50. Roggen unv., loco inländischer pr. 120 Pfd. 118—120, poln. oder russischer Transit 113,00 bis 115,00, pr. April-Mai Transit 119,00, pr. Mai-Juni-Transit 120,00. Kleine Gerste loco 110,00, große Gerste loco 115,00 bis 118,00. Hafer loco 110,00. Erbsen loco 120—126. Spiritus pr. 10,000 Liter% loco 49,00.

* Köln, 30. Jan., nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 19,00, fremder loco 20,00, pr. März 19,10, pr. Mai 19,40. Roggen loco 15,00, pr. März 14,15, pr. Mai 14,30. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 37,30, pr. Mai 37,20, pr. Okt. 32,20.

* Pest, 30. Jan. vorm. (Telegr.) Produktenmarkt. Weizen loco schleppend, pr. Frühjahr 9,53 Gd., 9,56 Br. Hafer pr. Frühjahr 6,53 Gd., 6,55 Br. Mais pr. Mai-Juni 6,16 Gd., 6,18 Br. Kohlraps pr. Aug.-Sept. 13¾.

* Paris, 30. Jan., nachm. (Telegr.) Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Jan. 25,80, pr. März 25,90, pr. März-April 26,25, pr. März-Juni 26,30. Roggen ruhig, pr. Jan. 15,75 pr. März-April 16,75. Mehl 9 Marques ruhig, pr. Jan. 58,40, pr. Febr. 58,10, pr. März-April 57,80, pr. März-Juni 58,10. Rüböl steigend, pr. Jan. 92,50, pr. Febr. 93,00, pr. März-Apr. 93,50, pr. Mai-Aug. 89,00. Spiritus ruhig, pr. Jan. 50,50, pr. Febr. 51,00, pr. März-April 51,75, pr. Mai-Aug. 53,05.

* Paris, 30. Jan., nachm. (Telegr.) Rohzucker 88° loco ruhig, 50,75 à 51,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Jan. 58,10, pr. Febr. 58,30, pr. März-April 58,80, pr. Mai-Aug. 60,25.

* Petersburg, 30. Jan. nachm. (Telegr.) Produktenmarkt. Talg loco 74,00, pr. Aug. 70. Weizen loco 14,00. Roggen loco 9,00. Hafer loco 5,00. Hanf loco 34,00. Leinsaat (9 Pud) loco 14,00.

* Amsterdam, 30. Jan. nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen pr. März 271, pr. Mai —. Roggen pr. März 168, pr. Mai —.

* Amsterdam, 30. Jan. (Telegr.) Bei der heute von der niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltenen Zinnauktion wurden 18,671 Blöcke Bancazinn zu 56½ à 56¾, durchschnittlich 56¾ und 3691 Blöcke Billitonzinn zu 56 à 56¼ Cent. bezahlt.

Telegraphische Kursberichte der Saale-Zeitung.

Berlin, 31. Jan., 1 Uhr 45 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4½% Preuß. Konsol. Anleihe 104,00. 4% Preuß. Konsol. Anleihe 101,40. Bergisch-Märkische 126,60. Mainz-Ludwigshafen St.-Aktien p. ult. 97,10. Oberschlesische St.-Aktien A./C. p. ult. 245,25. Oesterr. Franz-Staatsbahn p. ult. 564,00. Lombarden p. ult. 234,50. Oesterr. Kredit-Aktien p. ult. 497,50. Diskonto-Kommandit 187,60. Darmstädter Bank 148,75. Tendenz: matt.

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 180,00, Mai-Juni 182,00, matt.
Roggen: April-Mai 136,50, Mai-Juni 137,50, befestigt.
Hafer: April-Mai 122,00, Mai-Juni 122,75, still.
Rüböl: loco 74,50, April-Mai 74,10, sehr fest.
Spiritus: loco 50,90, April-Mai 52,40, Mai-Juni 52,60, behauptet.

Nachrichten des Standesamts Giebichenstein.

25. Jan. Aufgeboten: Der Handarb. O. A. Neumärker und A. W. Gäbler (Reilstr. 38).

Geboren: Dem Fabrikschmied F. C. Mangatter eine T. Brunnenstr. 54). Dem Handarbeiter F. W. Hoffmann ein S. (Schleiweg 3).

Gestorben: Die Wittwe J. F. C. Brünner geb. Brünner, 62 J. 4 M., Blutsturz (Reilstr. 4).

27. Jan. Eheschließung: Der Messerschmied G. H. O. Glaschke und R. F. W. Enders (Halle und Brunnenstr. 17).

29. Jan. Aufgeboten: Der Fabrikarb. L. C. H. Hohndorf und H. L. C. C. Müller (Wittekindstr. 15 und Halle).

Geboren: Dem Bahnwärter J. C. Berger eine T. (Breitenstraße 4a). Dem Handarb. A. Reuscher eine T., (Brunnenstr. 12). Dem Schlosser T. C. Oppermann ein S. (Advokatenstr. 12). Dem Bremser T. A. Dorn eine T. (Goesnstr. 15). Dem Handelsmann C. F. Kötz Zwillingstöchter (kl. Breitenstr. 5). Dem Schlosser C. P. Metzger ein S. (Brunnenstr. 29).

Gestorben: Des Handelsmann C. F. Kötz Zwillingstochter, 2 T., Schwäche (kl. Breitenstr. 5). Der Handarb. J. G. Kellner, 65 J. 11 T., Altersschwäche (Reilstr. 37).

30. Jan. Geboren: Dem Tischlermeister C. H. Richter eine T. (Brunnenstr. 61).

Gestorben: Des Handelsmanns C. F. Kötz Zwillingstochter, 3 T., Schwäche (kl. Breitenstr. 5).

„Die Albigenser", 1851 der „Dichterische Nachlaß" und dann die von Anastasius Grün herausgegebenen „Sämmtlichen Werke", die nun erst, dreißig Jahre nach dem am 22. August 1850 erfolgten Tode des Dichters, als Ganzes und in ihren einzelnen Theilen Gemeingut der Nation geworden sind, so daß sie jeder drucken, verlegen und herausgeben kann, der Lust mit oder ohne Beruf dazu besitzt. — Was bis zum 30. Juli 1844 davon erschienen war, also alles bis zum „Nachlaß" und darunter die beiden Bände „Gedichte" in mehreren, „Savonarola" in zwei Auflagen, hatte Lenau Honorare eingebracht, über deren Höhe bis jetzt nichts sicheres verlautet, mit denen aber Lenau zufrieden war, sodaß sich annehmen läßt: sie sind nicht unansehnlich und gewiß einem anständigen Verleger-Kalkul bei deutschen Absatzverhältnissen entsprechende gewesen. Es ist oft hervorgehoben worden, daß französische, englische und amerikanische Dichter für Werke von weit geringerer Bedeutung wie Lenaus erste „Gedichte" das zwanzigfache von 50 Dukaten und mehr erhalten hätten. Die Thatsache ist richtig und der deutsche Poet ist deshalb beklagenswerth. Da es aber in Deutschland nicht wie in jenen Ländern zum guten Tone gehört, Dichtungen zu kaufen und in Hausbibliotheken großen Stils aufzustellen und da die meisten begeisterten Poesieliebhaber wegen Dürftigkeit und Armuth nur sehr wenige Bücher kaufen können, so wird es damit einstweilen beim Alten bleiben. Welche Wirkung das aber auf Gemüth und Lebensstellung deutscher Dichter ausübt, — dem möge man nachsinnen. Als Lenau im Juli 1837 von Wien nach Stuttgart reiste, war er so bedürftig, daß ihm seine Schwester Therese einige Hemden ihres Mannes (Schurz) und ein gestricktes Beutelchen mitgab, worein sie ohne sein Wissen einige Dukaten gesteckt hatte. Und er verheimlichte das nicht etwa, sondern sprach sich, gerührt über die Schwesterliebe, gegen seinen Freund Joseph Klemm aus. Wie schwer mag damals der Druck materieller Sorgen auf ihm gelastet haben!

Zu einer lastenden Wucht steigerte sich aber dieser Druck, als Lenau sich 1844 mit Marie Behrend verlobt hatte und es nun darauf ankam, sich einen standesgemäßen Hausstand zu gründen. Schurz sagt: „Er konnte zwar infolge der schon vollendeten Auflage seiner Gedichte und des Savonarola, denn der noch bevorstehenden der Albigenser über mehr als 4000 fl. rheinisch verfügen; die genügten ihm aber nicht zu einer Grundveste für einen häuslichen Herd, wie solchen ein so gefeierter Dichter zu wünschen berechtigt war." — Da schloß er am 30. Juli 1844 zu Dotternhausen einen Kontrakt ab, dessen wesentliche Bestimmungen die folgenden waren: „Herr von Riembsch überläßt der J. G. Cotta'schen Buchhandlung das immerwährende und ausschließliche Verlagsrecht seiner sämmtlichen Schriften, der schon vorhandenen sowohl als der noch zu erwartenden, für welches Verlagsrecht er 20,000 fl. im Werthe zwanzigguldenfuße erhält. Außerdem sind dem Herrn Verfasser für jeden Band der erst zu erwartenden Schriften ein für allemal 2500 fl. zu entrichten. Die Auszahlung aber des Hauptehrenhonorars von 20,000 fl. erfolgt innerhalb fünf Jahren von Ostern 1845 anfangend in je zwei Jahreszielen zu Ostern und Michael." — Das Uebereilte dieses Vertrages, der Lenau nicht aufgedrungen war, den er vielmehr Cotta auf dessen Landhause Dotternhausen, wohin er eilfertig gereist war, abgedrungen hatte, durchschaute Schurz sofort. Erst schwieg er. Als Lenau dann aber wieder von Wien nach Stuttgart reisen wollte, gab ihm Schurz eine gutgemeinte, sehr ausführliche schriftliche Erörterung über das Ungünstige des Kontrakts und deutete zugleich die Aenderungen an, die er auf freundlichem Wege noch im Vertrage zu erwirken bemüht sein müsse.

Am 21. September traf Lenau in Stuttgart ein. Tags darauf ging er zu Cotta und eröffnete ihm sein Anliegen — denn er hatte Schurzens Bedenken begründet gefunden. Er stellte Cotta vor, daß er zur Eröffnung und anständigen Fortführung seines Hausstandes entweder einer sogleich beginnenden Verzinsung seines Kapitals oder einer sofortigen Auszahlung desselben bedürfe, nur im Drange des Augenblicks hätte er zu Dotternhausen versäumt, auf dem Einen oder dem Andern zu bestehen. — Cotta gab ihm keine Zusage; er berief sich auf seinen Compagnon Roth, ohne dessen Zustimmung er nichts thun könne, dieser aber sei jetzt in Italien. Nun wurde Lenau sehr besorgt. In der ersten Aufregung wollte er die ganze Forderung an einen Wechsler abtreten, wenn es unter annehmbaren Bedingungen geschehen könne, Tagelang quälte ihn die Besorgniß um seine künftige Existenz. Am 29. September traf ihn ein Nervenschlag im Gesichte, der ihm die rechte Wange lähmte. Am 1. und 2. Oktober rechnete er: — ganze Bogen füllten sich unter seiner Hand mit Zahlen an. Am Sophie Löwenthal in Wien schrieb er: „Nach einer Einsicht in die Reinbech'schen Wirthschaftsbücher hab' ich mich überzeugt, daß ich selbst in Stuttgart mit weniger als 2500 fl. rheinisch nicht bestehen könnte. Wie wenig ich auf meine poetischen Erwerbnisse sicher zählen kann, ersehe ich aus dem bodenlosen Mißmuth, in welchen mich schon jetzt eine bloße theoretische Berechnung meines wahrscheinlichen künftigen Elends gestürzt hat." Wenige Tage zuvor sagte er: „Es war mir von jeher unmöglich, ein Rechenexempel zu machen." — Am 13. Oktober war er wahnsinnig, am 20. tobsüchtig. „Auf, auf, Lenau! Lenau!" schrie er wohl hundertmal graufig, weithin dröhnend und sprang im Hemde und barfuß aus dem acht Fuß über dem Boden der Straße gelegenen Fenster.

Nachdem er in die Irrenheilanstalt zu Winnerthal im Württembergischen übergeführt war, wurde ihm von der österreichischen Behörde in Dr. Alexander Bach zu Wien ein Kurator bestellt. Als er von dort nach Oberdöbling bei Wien transportirt werden sollte, brachte die im Cotta'schen Verlage erscheinende Augsburger „Allgemeine Zeitung" vom 4. Mai 1847 einen skandalösen Artikel, der mit den Worten schloß: „Aber Lenau hat 20,000 fl. zu vererben und darum muß er in den Narrenthurm." — Dieser Artikel, der unendlich viel Staub aufwirbelte, wurde von Schurz in derselben Zeitung in der Nr. vom 11. Mai beantwortet und widerlegt. All das kann Cotta nicht unbekannt geblieben sein: er wußte, daß Behörde und Kurator über Lenaus Vermögen wachte und daß dieses 20,000 Gulden betrug; letzteres hatte Schurz in seiner Entgegnung nicht verneint und ersteres hatte er ausgesprochen. — Das war im Mai 1847; der zwischen Lenau und Cotta geschlossene Vertrag bestand ohne irgend welche Aenderung zu Recht. Und im März desselben Jahres soll die Cotta'sche Buchhandlung eine Forderung von 10,000 Gulden an Lenau angemeldet haben? — Unmöglich!

Da die Unterhaltungskosten für Lenau in den beiden Irrenanstalten Winnenthal und Oberdöbling außer von den Zinsen seines Kapitals von Freunden und Verehrern bestritten wurden, so hinterließ auch Lenau die Summe von 20,000 Gulden Konventionsmünze. Ein Testament war nicht vorhanden und so erben seine beiden rechten Schwestern je drei Achtel und seine beiden aus der zweiten Ehe seiner Mutter stammenden Halbschwestern je ein Achtel dieses Kapitals und das erste, was sie von diesem Erbtheil bestritten, war ein würdiges Denkmal am Grabe des Bruders, das sie gemeinsam ihm errichten ließen.

G. H.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830201033/fragment/page=0002

Bunte reinseidene Herrentaschentücher (Foulards) à **Mk. 2.25** — 75 cm groß, — à Mk. 3.— — 85 cm gr., — à Mk. 3.85 Extra — 85 cm gr., — sowie echt indische (direct importirt), etwas Vorzügliches im Gebrauch à Mk. 4.65 — 90 cm gr. und echt indische Croisé à Mk. 6.— — 90 cm gr., versende ich bei Abnahme von mindestens ½ Dtzd. an Jedermann porto- und zollfrei in's Haus; selbst bei einem Auftrag auf mehrere Dutzend tritt keine Preisermäßigung ein. Obige Notirungen sind Gros-Preise. Nicht Convenirendes nehme ich jederzeit zurück. Ein Brief nach der Schweiz kostet 20 Pfge. Porto. — Seidenstoff-Fabrik-Depot von **G. Henneberg** (Königl. Hoflieferant) in Zürich.

Der gegen die verehel. **Louise Friederike Christiane Major** geb. **Zimmermann** von hier unterm 17. Jan. d. J. erlassene Steckbrief ist erledigt.
Halle a/S., den 27. Januar 1883. **Der Königl. Erste Staatsanwalt.**
von Moers.

Steckbrief.

Gegen die Dienstmagd **Anna Götze**, zuletzt in Radewell, ohngefähr 18 Jahre alt, welche flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung und Diebstahls verhängt.
Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a/S. abzuliefern.
Halle a/S., den 24. Januar 1883. **Königliche Staatsanwaltschaft.**
von Moers.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. **965,000 kg. Steinkohlen, 335 cbm. Kiefern-Klobenholz, 10 kg. Stearinlichte, 40 kg. grüne, 434 kg. weiße, 760 kg. Elain-Seife, 2800 kg. Soda, 345 Stück Haarbesen, 165 Stück Piassavabesen** für die hiesigen Garnison-Anstalten pro Etatsjahr 1883/84, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, wozu auf **Mittwoch den 14. Februar cr. Vormittags 12 Uhr** ein Termin im Bureau der unterzeichneten Verwaltung anberaumt ist.
Die Bedingungen sind vor dem Termine bei uns einzusehen und zu unterschreiben.
Auswärtige erhalten dieselben gegen 1 ℳ Copialien bis zum 8. Februar.
Torgau, den 29. Januar 1883.
Königliche Garnison-Verwaltung.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll die dem Töpfermeister **Georg Krug** zu Bibra gehörige, im Grundbuche von Bibra über Häuser Band VII Blatt 270 eingetragene Hausbesitzung bestehend aus:
a. Haus mit 1 ar 83 □m. Hofraum, Kartenblatt 8, Parzelle 394/283 u.
b. 1 ar 83 □m. Hausgarten, Kartenblatt 8, Parzelle 391/283
am 12. April 1883 Vormittags 10 Uhr
an Gerichtstagsstelle zu Bibra (Rathskeller) versteigert und
am 13. April 1883 Vormittags 10 Uhr
an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.
Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 105 ℳ.
Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei eingesehen werden.
Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.
Eckartsberga, den 22. Januar 1883.
Königliches Amts-Gericht.

---

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9

LIEBIG COMPANY's FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)

Nur aecht WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT J. v. Liebig IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügl. Stärkungsmittel für Schwache u. Kranke.

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten. Apothekern etc.

CARNE PURA.

Carne pura — Carne pura

Rein, schmackhaft, billig, nahrhaft.

Frühstück: 12 Tassen **Bouillon** aus 100 Gr. (= 5 Esslöffel) Fleischpulver . . . . . 0,65 Mk.
Mittags: **Fleischgemüsesuppen:** 1 Patrone von 125 Gramm = 5 Teller kräftiger Suppe . . . . . 0,25 „
Abendessen: **Fleischbrotsuppen:** 1 Patrone von 125 Gramm = 5 Teller kräftiger Suppe . . . . 0,25 „
12 Tassen Bouillon und 10 Teller Suppe Summa 1,15 Mk.

Schnellste Zubereitung; grösste Ersparniss an Feuerung.

Carne pura | **Erbsen-, Bohnen-, Linsen-, Brotsuppen, Graupen, Nudeln, Biscuits, Chocolade, Cacao.**

Zu haben in den meisten renommirten Delicatess-, Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen.
Depots in Halle bei **Helmbold & Co., M. Thamm,** Löwen-Apotheke, u. **Louis Voigt,** grosse Ulrichstrasse 16, in Merseburg bei **Oscar Leberl** und **C. Louis Zimmermann.**
General-Depot bei **M. Meinert** in **Leipzig.**

Zur Sonntagsruhe.

Seit in unserer Stadt der Wunsch nach größerer Sonntagsruhe laut geworden ist, stimmten Alle, welche für diese wichtige Frage sich interessirten, darin überein, daß eine durchgreifende Förderung derselben nur durch eine allgemeine Verordnung für die ganze Provinz herbeigeführt werden könnte.
Diese Verordnung ist nunmehr erfolgt, und es liegt in der Hand des Publikums, nicht nur der Geschäftsleute, die Wohlthat einer größeren Sonntagsruhe, welche durch dieselbe uns dargeboten wird, uns zu bewahren.
Wir sind überzeugt, daß viele unserer Mitbürger diese Verordnung mit Freuden begrüßen, und halten es für nothwendig, daß alle Diejenigen, welche mit derselben einverstanden sind, ihrer Zustimmung auch Ausdruck geben. Wir bitten daher Alle, welche hierzu geneigt sind, durch Namensunterschrift zu erklären: **„Wir sind mit der Verordnung vom 18. Dezember 1882 einverstanden."**
Außer sämmtlichen unterzeichneten Mitgliedern des Comités sind bereit Unterschriften entgegenzunehmen folgende Geschäftsinhaber:
Drechsler, Leipzigerstraße 3. **Luckow,** gr. Märkerstr. 1.
Bruno Freytag, Leipzigerstr. 103. **Merkwitz,** Kleinschmieden 4.
J. A. Heckert, gr. Ulrichstr. 59. **Geschw. Storch,** Geiststraße 7 und Leipzigerstraße 71.
Jacobi (in Fa. Kohlig), Leipzigerstr. 59.
Otto Lange, Albrechtstr. 18. **Walter,** Leipzigerstraße 92.
Lippert'sche Buchhdlg. (Niemeyer), gr. Steinstr. 66. **Weddy,** Leipzigerstraße 85.

Das Comité zur Beförderung der Sonntagsruhe.
P. Colla. A. Drechsler. A. H. Elsässer. Förster. B. Freytag. J. Fricke. H. Holtorff. B. Jacobi. K. Luckow. K. Merkwitz. G. Richter. Saran. H. Schreiber. Sickel. Chr. Voigt. Wächtler. W. Walter. A. Weddy.

Frenkel & Poetsch,

Bank- und Wechsel-Geschäft,
Halle a. S. Poststrasse 10.

Loeflund's Malz-Extract-Bonbons, die wirksamsten, leichtverdaulichsten, und angenehmsten **Husten-Bonbons** in Paqueten zu 20 und 40 Pfg.

Die Firma *Ed. Loeflund* in Stuttgart empfiehlt ihre Specialitäten:

Loeflund's Malz-Extracte.

Malz-Extract, reines, gegen Husten, Catarrh, Heiserkeit, Keuchhusten, Brustleiden.
Eisen-Malz-Extract, gegen Bleichsucht u. Blutarmuth, auch bei Kindern zu empfehlen.
Kalk-Malz-Extract, für knochenschwache scrophulöse Kinder u. spec. f. Lungenleidende.
Chinin-Malz-Extract, als diät. Kräftigungsmittel für Frauen u. Reconvalescenten.
Verdauungs-Malz-Extract (Diastase-Malz-Extract mit Pepsin) für Magenleidende, Verdauungsschwache und Fieberkranke.

Loeflund's Kinder-Nahrung

zur Selbstbereitung *künstlicher Muttermilch.*
In allen Apotheken ächt zu haben. Prospecte gratis.

Pension.

Ich beabsichtige zu Ostern ein Pensionat zu gründen. Junge Mädchen, welche die hiesigen Schulen besuchen, finden ein freundliches Heim, liebevolle Pflege und gewissenhafte Aufsicht. Fr. Professor Taschenberg, gr. Märkerstr. 22, Frl. Spilling, Wilhelmstr. 12, Herr Superintendent Lic. Förster, Halle und Fr. Sanitäts-Rath Gründler, Aschersleben, ertheilen gütigst Auskunft.

Clara Lehmann, Halle, Albrechtstr. 14, Nähe der Universitäts-Bibliothek.

In meinen Kindergarten, Sophienstraße 32 nehme jederzeit freundliche Anmeldungen entgegen. **Martha Sellheim.**

Nächsten Sonnabend den 3. Februar habe wieder eine Auswahl v. 40 Stück Ademner Spannpferden.
Wilhelm Stock, Sangerhausen.

Ein großer Transport sehr guter ostpreußischer sowie mecklenburger Reit- und Wagenpferde ist eingetroffen und stehen zu soliden Preisen zum Verkauf bei
A. Gross, Halle a/S., Magdeburgerstr. 32.

Freitag den 2. Februar cr. steht ein großer Transport Bayrischer Zugochsen bei uns zum Verkauf.
Gebr. Friedmann.

Kauf- oder Pachtgesuch. Ich suche eine rentable, wenn möglich auf dem Lande gelegene **Gastwirthschaft** mit einer Anzahlung von ℳ 3000. Offerten bitte ich unter **A. A. 100** an **H. Böttger,** „Gasthof zum rothen Hirsch" in **Merseburg a/S.** gefl. gelangen zu lassen.

Auf ein neugebautes, schuldenfreies Hausgrundstück mit Baustelle werden **16,000 Mark** als erste Hypothek baldmöglichst gesucht, event. ist das Grundstück unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Reflektanten wollen Offerten in **Gräfe's Annoncen-Expedition** sub **Nr. 10662** niederl.

Eine **Tischlerwerkstelle** mit Wohnung zum 1. April zu beziehen **Sophienstraße 32.**

Laden mit oder ohne Wohnung sofort zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. [80

Parterre-Wohnung, monatl. 5 Thlr., sofort zu vermiethen **Herrenstr. 11, I.**

Zum 1. Juli wird von stillen Miethern eine angenehme **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern nebst Zubehör **gesucht.** Offerten unter **H. g. 20469** bef. **Rud. Mosse, Brüderstraße 6.**

Kleiner **Viktualienladen** nebst Wohnung 1. April zu verm. Näheres durch **H. Gräfe, gr. Märkerstr. 7.**

Souterrain-Wohnung, 48 Thlr., per 1. April zu beziehen. Wo? sagt **Rud. Mosse, Brüderstraße 6.**

Gut möbl. Stube oder Stube u. K. sofort zu verm. **Wuchererstr. 3 p. l.**

Kl. St. von 1 Pers. sof. zu bez. gr. Wallstr. 19.

Möbl. **Stube** mit **Kabinet** an 1 oder 2 Herren zu verm. Auf Wunsch mit Kost **alter Markt 3, II.**

F. möbl. St. m. Schlafkab., umgen. Eing., an einen Herrn verm. Blücherstr. 9.

Möbl. Zimmer s. f. gr. Ulrichstr. 29, III.

Schön möbl. Zimmer für 1 auch 2 Herren sofort oder später gr. Steinstraße 3.

Möbl. **Wohnung** Breitestraße 32, III.

Möbl. **Wohnung,** ruhig gelegen, billig zu vermiethen **Breitestraße 32.** Näheres daselbst im Laden.

Anst. Schlafst. **gr. Wallstr. 24a, II.**

Anst. Schlafstelle offen Niemeyerstr. 12.

Anständige Schlafstelle Trödel 13.

Anst. Herr s. **Logis** Töpferplan 7, II. l.

Gesucht.

Ein gew. Kaufmann, der Kaution stellen kann, wird zum Einkassiren von Ratenzahlungen und zum Verkauf eines überall eingeführten Artikels gegen festen Gehalt und Verkaufs-Provision gesucht. Ausführliche Offerten beliebe man zu adressiren sub **S. 288** an die Exped. d. Ztg.

Verwalterstelle-Gesuch.

Ein junger Verwalter (23 Jahre), in Oekonomie, sowie Rübenbau praktisch erfahren, wünscht sich zum 1. April oder später zu verändern.
Gefl. Offerten wolle man unter Chiffre **R. 287** in der Exped. d. Z. einreichen.

Für Bankgeschäfte.

Ich **suche** für einen in meinem Geschäfte **auslernenden jungen Mann,** dem ich die **besten Empfehlungen** zur Seite stellen kann, per **1. April eine Stelle** in einem **Bankgeschäft.**
Merseburg, den 30. Januar 1883.
Friedrich Schultze, Bankgeschäft.

Postillon für den Stadtdienst sucht die hies. **Postkalterei.**

Ein **Schleifholzgewinde** gefunden. Abzuh. Giebichenstein, Burgstraße 32, II.

Suche für meine **Honigkuchenbäckerei** per Ostern einen **Sohn** achtbarer Eltern als **Lehrling.**
Carl Booch.

Lehrling sucht **E. Luther,** Schuhmachermeister, **Domgasse 3.**

Für mein Material-, Cigarren- und Destillations-Geschäft suche ich zu Ostern einen **Lehrling** unter günstigen Bedingungen.
F. C. Deichmann, Wittenberg.

Einen **Lehrling** sucht Ostern **Fr. Göricke,** Bäckermstr., Niemeyerstr. 12.

Mädch., g. a. Westen geübt, s. Schloß b. l. p. l.

Ein **Mädchen** von 14—16 Jahren wird zur Wartung zweier Kinder für den Nachmittag gesucht. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. [79

Ein junges **Mädchen** aus achtbarer Familie, welches die bürgerliche Küche und Wirthschaft erlernen will, findet freundliche Aufnahme bei **Gustav Uhlig, kl. Märkerstr. 10.**

Haus- u. Küchenmädchen sof. ges. d. **Fr. Deparade,** gr. Schlamm 10, I.

Nähmädchen wird angenommen **Schmeerstraße 31** im Laden.

---

2 tüchtige Hausmädchen nach Leipzig sofort gesucht.
1 Kutscher mit guten Attesten findet Stelle. Frau **Binneweiss,** **gr. Märkerstraße 18.**

Tücht. Mädchen m. guten Büchern suchen zum 15. Febr., 1. März und 1. April Stellen durch Frau Fleckinger, Schmeerstr. 20.

Ein ordentl. Mädchen v. außerh. i. St. als Hausm. Zu erfr. Steinweg 44, Hof r.

Eine tüchtige **Glanzplätterin** wird gesucht **Martinsgasse 11.**

---

2 Schüler finden Ostern sehr gute Pension und liebevolle Aufnahme. Auskunft ertheilt **Sophienstraße 5, p.**

Eine Frau wünscht ein Kind zu stillen. Zu erfr. Böckstraße 13 im Hofe rechts.

Ein fettes **Schwein** zu verkaufen **Giebichenstein,** gr. Breitenstraße 3a.

Entlaufen ein großer schwarzer **Neufundländer.** Abzugeben gegen Belohnung
Hallesche Straßenbahn.

Familien-Nachrichten.

Heute Nachmittag 3½ Uhr verschied nach kurzem Leiden unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Gastwirth **J. Ch. Grasewurm** in seinem 64. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten
Halle, den 30. Januar 1883.
die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.

Heute früh 3 Uhr starb im 26. Jahre nach schweren Leiden unsere liebe Tochter und Schwester
Ottilie Schmidt.
Halle a/S., den 31. Januar 1883.
Die Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise der innigsten Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau und unserer guten Mutter sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.
Halle a/S., 1. Februar 1883.
Wilhelm Pätz, als Gatte.
Udo Pätz, Gerichtsassessor } als
Richard Pätz, Chemiker } Kinder.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsers lieben, guten, unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Ziegeldecker **M. Wilhelm Klemm,** sagen wir dem Herrn Pastor **Schmidt** für seine trostreichen Worte am Sarge, sowie allen Denen, welche ihn zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten und seinen Sarg mit Kronen und Kränzen schmückten, unsern innigsten Dank.
Wittwe **Klemm** nebst 6 Kindern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830201033/fragment/page=0003

Auction.

Freitag den 2. Februar Nachm. 1 Uhr versteigere ich Strohhofstraße 21, I. wegen Wegzug von hier: 1 Mahagoni-Sopha, Mah.-Stühle, Mah.-Tisch, 1 Glasschrank, Spiegel, 1 Kleiderschrank, Bettstellen, versch. Stühle und Tische, Bilder, 1 Regulator u. a. Wanduhr, Federbetten, Haus- u. Küchengeräthe u. v. m. gegen baare Zahlung.

O. Radestock, Auctions-Commissar

Gasthof 1. Ranges

mit flottem Restaurant, Billard, Tanzsaal, Fremdenzimmer, großer Stallung, 4 Acker Feld, mit vollständigem guten Inventar, sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres durch Fleischermstr. **Deckert, Taucha bei Leipzig.**

Ein Stadtgut

mit 15 Acker gutem Feld, Lehmunterlage, großem Garten nebst Hofraum, Schankwirthschaft und Kaufladen im Wohnhaus, schöner Viehbestand, 5 Stück Melkkühe, ein Paar dänische Pferde, Inventar alles gut im Stande, ganz an der Bahnstation gelegen in der Nähe Leipzigs, Forderung 12,000 Thaler, soll Familienverhältnisse halber verkauft werden. Näheres durch Fleischermeister **Deckert, Taucha bei Leipzig.**

Ein flottes

Materialwaaren-Geschäft

wird per 1. April ev. auch früher zu **pachten** oder **zu kaufen gesucht.** Offerten unter **R. R. 20472** beförd. **Rud. Mosse, Brüderstraße 6.**

ff. ger. Rheinlachs,

echte Teltower Rübchen, ital. Maronen, Aufschnitt aller feinen Wurst- und Fleischwaaren, frische gef. Zunge, täglich frische Frankfurter u. Wiener Würstchen empfiehlt

W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.

Bücklinge

groß u. frisch, a St. 4—5 Pf. bei

Theodor Schneider,

Geisstraße 32.

Caffee

à Pfd. 80 Pfg., gebrannt, rein, kräftig im Geschmack empfiehlt

Theodor Schneider.

Neue Möbel

jeder Art verkauft zu sehr billigen Preisen

Große Klausstraße 19.

Damenmaske

verkauft billig **gr. Ulrichstr. 21, I.**

Schöne süße Tafelbutter

versendet in Postfässchen netto 8½ Pfd. für ℳ 8,50 gegen Nachnahme

Carl Zimmerling, Tilsit.

Verkaufe Umstände halber billig einen Leonberger Hund

(Prachtexemplar), löwengelb, zwei Jahre alt, gut dressirt, von besonderer Größe und Stärke, auf einen großen Hof oder Villa passend. Bei Anfragen Freimarken erbeten. **R. Schachtschabel, Apolda.**

Mehrere Fuhren grüne **Tannenzweige** zur Dekoration verkauft billig **Giebichenstein, kl. Breitestr. 7.**

OSWALD NIER

Hoflieferant.

10% der Weineinnahme in allen meinen Weinstuben vom 2. bis incl. 12. Februar

10% der Weineinnahme in allen meinen Weinstuben vom 2. bis incl. 12. Februar

vom

2. bis incl. 12. Februar 1883

Täglich von früh bis 12 Uhr Nachts

für die Ueberschwemmten am Rhein

Reizende venetianische Illumination

meiner **sämmtlichen** unten verzeichneten Central-Geschäfte resp. Weinstuben:

Berlin: Wallstr. 25 (Hauptgeschäft), mit Orchestrion-Concert (neu).
Leipzigerstrasse 11, nahe dem Generalpostamt.
Jerusalemerstrasse 48, nahe dem Dönhoffs-Platz.
Alexanderstrasse 51, am Alexanderplatz.
Friedrichstrasse 103, nahe d. Weidendammer Brücke.
Elsasserstrasse 7, nahe d. Rosenthaler Thor.
Linienstr. 133, nur Probirstube, ind. Nähed. Oranienburger Thor.
Potsdamerstrasse 134a.

Breslau: Kätzel-Ohle 6, Matthiasstrasse 96.

Cassel, St. Martinsplatz 1, Probirstube.
Danzig, Langgasse 24 u. Hundegasse 116.
Dresden, Wilsdrufferstrasse 43.
Frankfurt a. O., Wilhelmsplatz 2,
Halle a. S., Kubgasse 1, Ecke Märkerstr.
Hannover, Osterstrasse 89.
Königsberg i. Pr., Münzstrase 27.
Leipzig, Reichstrasse 5.
Potsdam, Kaiserstrasse 1
Rostock, Hege 11.
Stettin, Schulzenstrasse 41.

Die Preise für Weine und Speisen sind nicht erhöht.

Nr. 36.] Jeder Besucher erhält **gratis** einen Preis-Courant mit dem wohlgetroffenen

Portrait Seiner Majestät des Kaisers von Deutschland.

(32 cm hoch u. 22 cm breit.)

Zugleich bringe ich **vom 2. Februar an** unter der Marke **„Obus“ blank** oder **rosé** den mit meinem **eigenen Namen** versehenen **garantirt echten, reinen franz. Champagner neu zum Verkauf!** und zwar: **per ½ Flasche . . Mk. 2,50. — per 1/1 Flasche . . Mk. 4,50.**

Um Jeden zu überzeugen, dass trotz dieser für **echten französisch. Champagner noch nie** dagewesenen billigen Preise, mein **„Obus“ echt französisch und vollständig rein ist,** bitte ich, von nachstehender Uebersetzung des Gutachtens des Hrn. BOTTMER aus Chalons s/M. Kenntniss nehmen zu wollen.

[Uebersetzung.] Endesunterzeichneter **C. Bottmer,** Apotheker in Chalons a. d. Marne, bezeuge, dass nach der von mir über den Wein: **„Champagner Obus** von Herrn **Oswald Nier“** ausgeführten Untersuchung dieser Wein die Eigenschaften eines Naturweines darbietet.

Chalons a. d. Marne, den 21. December 1882.

Die Unterschrift des Herrn C. Bottmer beglaubigt
Chalons a. d. Marne, den 22. December 1882. Der Bürgermeister: **Bouron.**

Diese Einführung billiger, **garantirt echter, reiner, unverfälschter Champagner-Weine** nebst meinen französisch., ungegypsten, gesunden **Natur- u. Piquette-Weinen** (vins dédoublés) **von 80 Pf. pro Liter (60 Pf. die Flasche) an,** unter den Bedingungen meines „Illustrirten Preis-Courantes“ No. 29, welcher Jedem stets gern gratis u. franco zur Verfügung steht, wird meinem Unternehmen, welches **jedem Angriff siegreich wiedersteht,** einen neuen Glanz verleihen und indem ich noch hoffe, durch eine rege Betheiligung des Publicums in meinen **sämmtlichen** oben angeführten **Central-Geschäften** in Stand gesetzt zu sein, für die

Ueberschwemmten am Rhein

eine schöne Summe zur Verfügung stellen zu können, halte ich mich dem ferneren Wohlwollen des geehrten deutschen Publicums bestens empfohlen.

Hoflieferant. — Oswald Nier, — Ritter hoher Orden.

AUX CAVES DE FRANCE.

Stellungen für Beamte, Kaufleute, Techniker, Künstler, Gouvernanten u. s. w. nach England, Ostindien, Amerika, Spanien, Russland und Levante werden denjenigen kostenfrei vermittelt, welche am „brieflichen Unterricht in Sprachen“ (Engl., Franz., Span., Russ.) theilnehmen. Prospecte u. Probebriefe gegen 80 ₰ Briefm. - Handelslehrer **E. Schellenberger, München.**

Louis Tidow, Feuerspritzenfabr., Hannover, empfiehlt ihre rühmlichst bekannten Feuerspritzen in 140 verschiedenen Größen und Preisen. 18 erste Ausstellungsprämien. Druck- und Saugschläuche rc. Preiscourante frei und gratis.

Nachklänge aus dem Leben eines Halleschen Bürgers.

Reichen sich Menschen geschäftig die Hände,
Zu wirken, zu schaffen mit strebendem Fleiß,
Ach, es ernähret die kärgliche Spende
Der Erde nur dürftig der Deinigen Kreis.
Schätze zu heben nur Wen'gen beschieden,
So sehr sie auch jagen im emsigen Lauf,
Wenigen Sterblichen glückt es hinieden,
Im Kampfe um's Dasein, trotz frommem Glückauf.

Immer erprobt' ich die schwierigsten Stellen,
Doch niemals erblühte mir irdisches Glück,
Wirkte so lange die Tage sich hellen,
Denn Seufzer sie bringen nicht Todte zurück:
Sprach es ein Bergmann in ärmlicher Hütte;
Da treibt ihn die Thatkraft, da rafft er sich auf;
Pläne zu schaffen, wodurch er erstrebte
Mit eisernem Willen ein lohnend Glückauf.

Einsam in nächtlicher Still' er begehrte
Zu lüften den Segen in dunkelem Schooß,
Flötze zu schauen im Innern der Erde,
Die weitesten Strecken, die letzte er bloß.
Und er erschloß sie, die Schätze der Tiefe,
Bracht' Reichthum in mächtigster Fülle herauf,
Bittere Kämpfe verliehen ihm Siege
Zum Wohle der Menschen: drum freudig Glückauf.

Brachte die Funde zu größerem Werthe,
Und nützte durch Technik aufs höchste sie ums,
Werke, Maschinen, geschickt er vermehrte
Zum Staunen der Menschen, und führte hinaus
Geistvoll und praktisch die weisen Gedanken.
Erfindend auch nahm er Gefahr in den Kauf;
Wirkte, bis fielen all' jegliche Schranken,
Und tausendfach könte: ein jubelnd Glückauf!

Einfach nur blieb er, ein Beispiel für Alle,
Die Fülle des Glückes bethörte ihn nicht,
Hochmuth, er bringet wohl manchen zu Falle,
Der Weise jedoch, er gedenket der Pflicht;
Dort wo die Armen, die Kranken verlassen,
Da half er im Stillen den Leidenden auf,
Manchen Bedrängten der niederen Classen
Erhob er zu Ehren, zum Dank ein Glückauf

Christliche Werke, die Werke der Liebe,
Sie adeln für immer die menschliche Brust,
Schöner als alles sind himmlische Triebe,
Sie wecken der Tugend empfindende Lust,
Schwingen sich über das Grabmal der Zeiten,
Und streben zur Freiheit in siegendem Lauf,
Hoffen im Jenseits auf reinere Freuden,
Der Seele Verheißung: Das schönste Glückauf.

Krönt die Geschichte die Herrscher und Helden
Nach Heimgang zum Osten, mit äußerem Glanz,
Doch da die Werke der Liebe oft fehlten,
So fehlt in der Nachwelt die Perle im Kranz.
Er nur erglänzet für jegliche Zeiten,
Im Herzen der Menschen, da blühet ihn auf
Bleibendes Denkmal nach irdischem Scheiden;
Zum Dank und zum Lob ihm ein feiernd Glückauf.

By.

Eine tüchtige Wäscherin sucht Beschäftigung **Luckengasse 3 i. H.**

2 Bettstellen mit Matratzen verkauft **kleine Brauhausgasse 7, I.**

Heute Donnerstag frische hausschl. **Wurst u. Suppe Anhalterstr. 7.**

Frische Perigard-Trüffeln empfing **Wilh. Schubert.**

Torfkasten, in Form e. kl. Kommode, verkauft sehr billig **Mühlweg 32.**

2 Hobelbänke verk. billig Steg 12, p.

Landwirthschaftliche Schule Quedlinburg

von der Provinzial-Verwaltung beaufsichtigt und unterstützt. **Beginn des neuen Cursus Montag den 9. April a. c.** Nähere Auskunft ertheilt **Dr. Kremp,** Director.

Concessionirte Privat-Entbindungsanstalt.

Für Damen freundliche Aufnahme. Strengste Verschwiegenheit. Rath und Hilfe. Reelle Preise. **Wittwe Büchner, Hebamme, Harzgasse 5.**

Damen finden freundliche Aufnahme bei Frau **Finger,** Hebamme, Halle a/S., Dachritzgasse 13. Strengste Discretion.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 1. Februar 1883.
26. Vorstellung im III. Abonnement.

Von Sieben die Häßlichste.

Lustspiel in 3 Acten nebst einem Vorspiel: **Die seltsame Testaments-Klausel,** in 1 Act von Louis Angely.

Freitag:

Benefiz

für Frl. **Hermence Szczepanska.**

Zum ersten Male:

Mensch, ärgere Dich nicht!

Posse mit Gesang in 4 Acten v. Treptow. Musik von Steffens.

Théatre variété

im Salon z. gold. Schiffchen.

Mittwoch den 31. Januar

Abschieds-Vorstellung

des Herrn **Rich. Strohbach.**

Donnerstag den 1. Februar

Erstes Auftreten

des Gesangs- und Tanz-Komikers Hrn. **Ewald** aus **Frankfurt a/M.** sowie der Soubrette Frl. **Ascher** aus **Hamburg,** Frl. **Clara Metzler** u. Frl. **Irma Waldt.**

Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰

„Thalia.“

Freitag den 2. Februar cr.
Abends 8½ Uhr
im „Neuen Theater“

Theater und Ball.

Zur Aufführung gelangt:

Ihre Familie.

Volksstück mit Gesang in 4 Akten von J. Stinde und G. Engels.

Die Mitgliedskarten sind bei Herrn **Rinow,** gr. Ulrichstrasse 34 zu entnehmen. **Der Vorstand.**

Bauer's Brauerei.

Donnerstag früh 9 Uhr **Speckkuchen.**
F. C. Müller.

Felsenburgkeller.

Heute Donnerstag

Schlachtfest.

Fr. Herrmann.

Rawalds Wein- u. Frühstückstuben

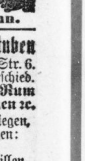
6 Leipz.-Str. **Halle a/S.,** Leipz.-Str. 6.
Gute **Weine,** billige Preise, verschied. **Delikatessen,** feinste **Cognacs, Rum** u. c. Spirituosen, **ff. Punschessenzen rc.**

Man kann, wenn wir es überlegen,
Wein trinken, fünf Ursachen wegen:
Einmal um eines Festes willen,
Sodann vorhand'nen Durst zu stillen,
Zugleichen künft'gen abzuwehren,
Ferner den guten Wein zu ehren,
Und endlich, um jeder Ursach' willen.

Rawald.

Maskenball.

Unsern Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß unser **Maskenball zu Fastnacht am 6. Februar Abends 7 Uhr in Florstedt's Lokale** stattfindet. Masken-



anzüge sind im Lokale zu haben.

Erdeborn, den 1. Februar 1883.

Der Gesangverein.

Volks-Maskenball in Gotteuz

Sonntag den 4. Februar cr. im Wolf'schen Gasthause. Entree zum Besten der Ueberschwemmten am Rhein. Masken sind daselbst schon Tags vorher zu haben.

Lohnsdorf.

Sonntag den 4. Februar

Volks-Maskenball,

wozu freundlichst einladet

Anfang 7 Uhr. **Wwe. Harke.**

Masken sind im Lokale zu haben.

Stenogr. Verein nach Stolze.

Donnerstag 8 Uhr „Jägerhof“, Rathhsg.

Turnverein „Friesen“.

Mittwochs und Sonnabends Abends 8 Uhr **Uebung** für Mitglieder u. Zöglige in **Müller's Bellevue. D. V.**

Turnverein „Alte“.

Montag d. 5. Februar abends 8½ Uhr Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungslegung.
2. Geschäftliches.

Der Vorstand.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830201033/fragment/page=0004